

Trauerknigge

Was tun im Trauerfall?

Ein kleiner Ratgeber für Sie



Inhalt

1. Was tun im Todesfall?	S. 4
2. Mögliche Bestattungsformen	S.10
3. Gutes Verhalten auf der Beerdigung	S. 20
4. Richtig kondolieren	S. 24
5. Gestaltung der Trauerfeier	S. 26
6. Trauermusik	S. 30
7. Trauerbegleitung	S. 34
8. Kinder und Jugendliche begleiten	S. 36
9. Zeit zum Traurigsein	S. 41
10. Rechtzeitig vorsorgen	S. 45
11. Persönliche Bestattungsvorsorge	S. 48
12. Merkblatt	S. 50
13. Schlagwortverzeichnis	S. 52
14. Impressum	S. 55

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht haben Sie diesen Trauerknighte aufgeschlagen, weil Sie sich noch nie richtig mit dem Tod beschäftigt haben. Oder es ist jemand aus Ihrer Familie gestorben, und Sie suchen Orientierung und Hilfe. Vielleicht müssen Sie sich aber auch mit diesem Thema beschäftigen, weil ein naher Verwandter im Sterben liegt und Sie sich rechtzeitig informieren wollen.

Dieses kleine Buch soll Ihnen in all diesen Situationen helfen. Wir wollen Sie über Ihre Gestaltungsmöglichkeiten und Rechte aufklären, über das, was getan werden muss, und das, was Sie tun dürfen und können. Wir zeigen Ihnen Möglichkeiten der Vorsorge auf und geben Ihnen einige wichtige Hinweise, wie Sie sich im Trauerfall gut und richtig verhalten können. Es gibt Listen für Dinge, die beachtet werden müssen, und Raum für die eigene, individuelle Gestaltung der Zeit des Abschieds und der Trauerfeier.

Wir hoffen, dass dieses Buch eine Quelle an hilfreichen Informationen für Sie darstellt und Ihnen in den schweren Stunden und Tagen ein Stück weiterhilft.

Ihre

Familie Haller

1 Was tun im Todesfall?

Zeit zum Abschiednehmen

Viele Menschen fühlen sich beim Eintreten eines Sterbefalls zutiefst verunsichert, und es kommen viele Fragen auf:

- Was soll und muss ich jetzt tun?
- Was darf ich tun?
- Was hilft mir weiter?
- Was würde ich später bedauern?

Die Tage zwischen Tod und Bestattung sind Ihre ganz persönliche Zeit, um Abschied zu nehmen, und Sie können diese Zeit frei nach Ihren Wünschen gestalten. Nehmen Sie sich Zeit, um in Ruhe nachzudenken und ganz bewusste Entscheidungen zu treffen – Entscheidungen, die Ihnen helfen, zu trauern und gut Abschied zu nehmen.

Dieser Trauerknigge erklärt Ihnen kurz die wesentlichen Abläufe und stellt Ihnen einige Rituale und Möglichkeiten vor, wie Sie diese wichtigen, schmerzhaften Stunden nicht nur einfach überleben, sondern sie bewusst gestalten können. Sie sind vollkommen frei, das zu tun, womit Sie sich am wohlsten fühlen.

Die ersten Stunden, nachdem der Tod eingetreten ist, sind oft besonders schmerzlich. Trotzdem gilt es bereits in dieser Zeit, Entscheidungen zu treffen. Dafür bietet Ihnen dieses kleine Buch ein wenig Orientierung.

Die ersten Schritte

Wenn der Tod bei einem Menschen zu Hause eingetreten ist, rufen Sie einen Arzt (am besten den Hausarzt), der den Tod feststellt und eine Todesbescheinigung ausstellt. Der Arzt sollte so bald wie möglich gerufen werden. Es ist aber unproblematisch, wenn ein natürlicher Tod bei Nacht eintritt und Sie den Arzt erst am nächsten Morgen rufen. Nur bei nicht natürlichen Todesursachen muss die Polizei eingeschaltet werden. Wenn jemand im Krankenhaus, Hospiz oder Pflegeheim stirbt, wird der Arzt automatisch bestellt.

Wann der Verstorbene abgeholt wird, entscheiden Sie mit. Nachdem der Arzt den Tod festgestellt hat und sobald Sie bereit sind, kann man den Verstorbenen in die Abschiedsräume des Bestatters oder auf den Friedhof bringen.

Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Entscheidungen.

Gut zu wissen

Der Verstorbene kann nach Eintreten des Todes noch 36 Stunden zu Hause aufgebahrt werden. Wenn Sie das möchten, kommt der Bestatter auch zu Ihnen nach Hause, versorgt den Verstorbenen und holt ihn dann erst später ab. Es ist auch möglich, den Verstorbenen vom Krankenhaus zuerst nach Hause zu bringen, damit Sie in aller Ruhe in Ihren eigenen Räumen Abschied nehmen können. Wenn der Verstorbene abgeholt wird, nimmt der Bestatter auch die Todesbescheinigung mit, da sie notwendig ist, um den Sterbefall beim Standesamt zu melden. Später erhalten Sie vom Standesamt die gewünschte Anzahl von Sterbeurkunden, die Sie benötigen.

Gesetzliche Vorschriften

Der Leichnam sollte, muss aber nicht innerhalb von vier Tagen beigesetzt werden.

Wenn Sie einen Notarzt rufen, stellt dieser nur eine vorläufige Todesbescheinigung aus, die dann vom Hausarzt bestätigt werden muss.

Entscheiden und Planen:

Über die folgenden Fragen sollten Sie sich in Ruhe Gedanken machen:

- Soll es eine Feuer-, Erd- oder Seebestattung geben?
- Wo soll der Verstorbene bestattet werden?
- In welcher Kleidung soll der Verstorbene bestattet werden?
- Soll es eine Trauerfeier geben?
- Wenn ja, in welchem Kreise soll die Trauerfeier stattfinden und wer soll sie gestalten?
- Wird ein freier Redner oder ein Pfarrer bevorzugt?
- Wollen Sie die Feier selbst gestalten?
- Welche Musik soll bei der Trauerfeier gespielt werden?
- Wollen Sie oder andere Angehörige den Verstorbenen in der Zeit vor der Bestattung noch besuchen?

Wenn jemand stirbt, brauchen Sie verschiedene Unterlagen, um die Bestattung zu arrangieren.

Zunächst sollten Sie Zugang zu folgenden Papieren haben:

- Personalausweis oder Reisepass des Verstorbenen
- Stammbuch der Familie oder andere urkundliche Nachweise über den Familienstand des Verstorbenen wie die
- Heiratsurkunde bei Verheirateten (wenn die Ehe im Ausland geschlossen wurde, kann es vorkommen, dass das Standesamt zusätzlich eine offizielle Anerkennung der Eheschließung benötigt)

- Heiratsurkunde und Scheidungsurteil bei Geschiedenen
- Sterbeurkunde des früher verstorbenen Ehepartners oder eine Todeserklärung bei Verschollenen
- Geburtsurkunde bei Ledigen und Menschen, die nach 2010 geheiratet haben
- Bestattungsvorsorgevertrag (falls vorhanden)
- Grabkarte / Grabnummer (falls vorhanden)

Wenn Sie uns beauftragen, bringen Sie zum Gespräch bitte auch die Rentenversicherungsnummer mit. Dann können wir uns um die gesetzliche Rente kümmern und eventuell Hinterbliebenen-Rente beantragen. Hilfreich ist auch, wenn Sie die Krankenkassenkarte und den Behindertenausweis mitbringen.

Später werden folgende Dokumente benötigt:

- Versichertenkarte und Versicherungspolice: Lebens-, Sterbegeld- und Unfallversicherungen
- Testamente für Gericht und Notar
- Post- / Bankvollmachten über den Tod hinaus

Selbstverständlich hilft Ihnen der Bestatter gerne beim Beschaffen der Unterlagen.

Sterben ist nur
ein Umziehen in ein
schöneres Haus.

Elisabeth Kübler-Ross

2 Mögliche Bestattungsformen

Seit rund 700 Jahren werden Verstorbene in Deutschland in Särgen in Einzel- oder Familiengräbern bestattet.

Der Verstorbene wird in einen Sarg aus Holz gelegt, und dieser wird auf einem städtischen oder kirchlichen Friedhof beigesetzt, normalerweise im Wohnort des Verstorbenen.

Um in einem anderen Ort als dem Wohnort beigesetzt zu werden, braucht man die Genehmigung der Gemeinde, in der die Beisetzung erfolgen soll (diese ist nicht immer einfach zu erhalten, da die Vorgaben von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich sind).

Bitte beachten Sie, dass die Kosten einer Bestattung äußerst komplex sind, da jede Bestattung anders ist und es sehr schwierig ist, verbindliche Pauschalangaben zu machen. Grundsätzlich kommen die folgenden Kostenpunkte auf Sie zu:

- Gebühren der Gemeinden für Grabaushub und Grabplatz (und möglicherweise die Feierhalle, Kühlung und den Aufbahrungsraum)
- Kosten des Bestatters für Transporte, Sarg, Versorgung des Verstorbenen und Organisation der Bestattung und der Trauerfeier, Trauerkarten
- Zeitungsanzeigen
- Speisen und Getränke
- Musik und Blumen
- Grabstein / Grabsteinentfernung

Übersicht über die Bestattungsformen

Grundsätzlich wird zwischen Erd- und Feuerbestattung unterschieden. Die Feuerbestattung ist die Grundlage für alternative Beisetzungsformen. Ein nicht eingeäschertes Leichnam kann nur in der Erde beigesetzt werden.

Eine Erdbestattung ist in einem Reihengrab oder in einem Wahlgrab möglich.

Auch für Feuerbestattungen wird ein Sarg benötigt. Dieser wird im Krematorium mit verbrannt. Die Asche kann dann auf unterschiedliche Weisen beigesetzt werden. Nach einer Feuerbestattung kann in einem Reihengrab, in einem Wahlgrab oder anonym bestattet werden.

Eine weitere Möglichkeit in Stuttgart, Leonberg und auf den Fildern ist die Baumbestattung.

Darüber hinaus gibt es folgende alternative Bestattungsformen:

- Oase der Ewigkeit
- Friedwald und Ruheforst
- Seebestattung
- Ballonbestattung
- Diamantbestattung

Erdbestattung

Bei einer Erdbestattung wird der Verstorbene am Ende der Trauerfeier in einem Sarg in der Erde beigesetzt. Nach etwa einem Jahr kann der Grabstein auf das Grab gesetzt werden. Das Grab muss nach Friedhofssatzung für die Dauer der Ruhezeit gepflegt werden. Friedhofssatzungen und die damit verbundenen Vorschriften sind von Gemeinde zu Gemeinde allerdings unterschiedlich. Das betrifft Ruhezeiten, Bestattungsmöglichkeiten, Grabsteinvorschriften, Gebühren und Öffnungszeiten der Friedhöfe.

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Reihen- und Wahlgräbern. In einem Reihengrab kann normalerweise nur eine Person bestattet werden. Das Grab ist nicht verlängerbar und fällt nach Ende der Ruhezeit an die Gemeinde zurück. Ein Wahlgrab hingegen kann immer wieder verlängert werden.

Wenn das Grab auf 2,40 Meter Tiefe ausgehoben wird, sind mehrere Bestattungen möglich. In einem Erdwahlgrab können in den meisten Gemeinden zusätzlich bis zu 4 Urnen beigesetzt werden.

Feuerbestattung

Bei einer Feuerbestattung kann die Trauerfeier vor oder nach der Einäscherung stattfinden. Ist die Trauerfeier vor der Einäscherung angesetzt, so findet sie mit Sarg statt.

Eine Trauerfeier, die erst nach der Einäscherung stattfindet, nennt man eine Urnentrauerfeier. Sie kann etwas zehn Tage nach dem Tod stattfinden.

Beide Formen von Trauerfeiern können in einer Feierhalle, in einem Abschiedshaus oder auf dem Friedhof, auf dem die Asche beigesetzt werden soll stattfinden.

Bitte beachten Sie: Auch bei einer Einäscherung benötigen Sie einen Sarg. Der Verstorbene wird im Sarg eingeäschert.

Kremationen im Raum Stuttgart sind in den städtischen Krematorien von Stuttgart oder LE-Leinfelden sowie im privaten Krematorium in Rutesheim möglich.

Mit der Asche sind die folgenden Beisetzungsarten möglich:

Urnenwahl- oder Urnenreihengrab

Solche Gräber gibt es auf fast allen Friedhöfen. Es können bis zu vier Urnen in einem Urnenwahlgrab beigesetzt werden. Die Ruhezeiten und Regeln entsprechen denen für Erdgräber.

Kolumbarium

Auf dem Stuttgarter Pragfriedhof besteht auch die Möglichkeit, in einer Urnenwand beizusetzen. Es gibt eine alte und eine neue Urnenwand, die im Charakter sehr unterschiedlich sind. Urnenwände gibt es auch in Neuhausen, Ostfildern, Scharnhausen, Filderstadt, Bernhausen und Plattenhardt. Der Vorteil: Es entstehen keine Grabpflegekosten, und dennoch ist es keine anonyme Beisetzungsform. Das Wandgrab ist verlängerbar. Wenn Sie es nicht verlängern, wird die Urne nach Ablauf der Ruhezeit im Gemeinschaftsgrab anonym beigesetzt.

Anonymes Urnengrab

In Stuttgart und Umgebung ist eine anonyme Bestattung auf dem Dornhaldenfriedhof und dem Waldfriedhof in LE-Leinfeldern möglich.

Auf dem Waldfriedhof in LE-Leinfeldern besteht das anonyme Urnengrab aus einem Rasenfeld mit Denkmal. Anonyme Beisetzungen für Verstorbene, die nicht zum Einzugsgebiet des Friedhofes gehören, sind nur möglich, wenn die Kremation ebenfalls in Leinfeldern durchgeführt wurde. Es ist leider nicht möglich, bei einer Beisetzung im anonymen Urnengrab anwesend zu sein.

Auf dem Waldfriedhof in Leonberg gibt es ein Urnengemeinschaftsfeld, das ebenfalls anonym ist.

Bitte bedenken Sie, dass eine anonyme Bestattung für die Familie und Freunde sehr schwer sein kann. Sprechen Sie mit ihnen darüber, bevor Sie sich dafür entscheiden.

Baumbestattung

Auf dem Waldfriedhof Degerloch, in Weilimdorf, Untertürkheim und Feuerbach gibt es die Möglichkeit einer Baumbestattung. Nach und nach soll es Baumbestattungen auf jedem der 42 Stuttgarter Stadtteilstadtteile geben. Auch auf dem Waldfriedhof in LE-Leinfelden und in Leonberg gibt es solche Gräber.

Ähnlich wie beim Friedwald oder Ruheforst wird die Urne in der Nähe eines Baumes beigesetzt. Es ist möglich, Namen, Sprüche und Symbole am Baum auf einer Tafel anzubringen. Es können bis zu vier Urnen in einem Baumgrab beigesetzt werden. Es muss nicht gepflegt werden, und es dürfen keine Blumen abgelegt werden.

Waldbestattung

Friedwald und Ruheforst sind Angebote privater Firmen für Baumbestattungen in eigens dafür zur Verfügung gestellten privaten Wäldern. Hier wird die Asche im Wald bei einem von Ihnen ausgewählten Baum beigesetzt.

An dem Baum können ein Namensschild, Sprüche oder Symbole angebracht werden. Es gibt auch Familien- und Freundschaftsbäume, bei denen bis zu zehn Urnen beigesetzt werden können. Zudem besteht die Möglichkeit, sich bei einem Gemeinschaftsbaum beisetzen zu lassen.

Der Vorteil: Es entstehen keine Kosten für die Pflege des Grabes – es dürfen aber auch keine Blumen oder andere Gegenstände dort gelassen werden.

Friedwälder befinden sich in Münsingen auf der Alb und in Schwaigern bei Heilbronn, in Wangen bei Plochingen und in Hohenentringen bei Tübingen.

Ein Ruheforst liegt in Jagsthausen. Dieser befindet sich auf den Ländereien des Freiherrn von Berlichingen.

Beim Friedwald und Ruheforst oder bei Waldbestattungen empfiehlt es sich, den Baum im Voraus auszuwählen. Wenn Ihnen regelmäßige Besuche des Grabes wichtig sind, achten Sie auf die Zugänglichkeit des Grabes, da nicht alle Bäume gleich gut zu erreichen sind.

Oase der Ewigkeit

Die Schweizer Oase der Ewigkeit befindet sich seit Anfang 2011 in Beatenberg bei Interlaken. Dort kann die Asche eines Verstorbenen auf einer Almwiese oder in einen Bergbach verstreut, an einem Felsen oder unter einem frisch gepflanzten Baum beigesetzt werden. In der Oase der Ewigkeit wird die Asche nicht in einer Urne beigesetzt, sondern frei in den Boden gegeben. Es besteht dort auch die Möglichkeit, die Asche erst bis zu 50 Jahre später beizusetzen. Beachten Sie bitte den langen Anfahrtsweg, wenn Ihnen ein regelmäßiger Grabbesuch wichtig ist.

Seebestattung

Eine Seebestattung ist in der Nord- und Ostsee oder im Ausland möglich. Auf Binnenseen und Flüssen ist prinzipiell keine Beisetzung möglich, auch nicht auf der deutschen Seite des Bodensees – wohl aber auf der Schweizer Seite durch ein Schweizer Bestattungsunternehmen. Die Asche wird dabei in einer Salzkristallurne im Wasser beigesetzt, die sich innerhalb von zwei Stunden auflöst. Angehörige erhalten eine Karte, auf der der exakte Punkt der Beisetzung eingetragen ist. Eine Begleitung der Asche durch Angehörige, auf Wunsch auch mit Geistlichem oder Freiredner, kann arrangiert werden.

Die Beisetzung findet etwa drei Wochen nach dem Tod statt und muss im Voraus bezahlt werden.

Bitte besprechen Sie dies auch mit Ihren Angehörigen. Für manche Menschen ist es sehr wichtig, einen Ort zu haben, an dem sie den Verstorbenen besuchen und den sie pflegen können.

Ballonbestattung

Über Frankreich, Holland und der Schweiz ist es möglich, die Asche von einem Ballon aus zu verstreuen.

Diamantbestattung

Es ist möglich, die Asche des Verstorbenen zu einem Diamanten oder einem anderen Edelstein pressen zu lassen.
(Mehr unter www.algordanza.de und www.mevisto.com.)

Meist wird nur ein Teil der Asche zum Diamanten gepresst, und der Rest wird in einem Grab beigesetzt.

Verstreuen der Asche

Noch ist es in Deutschland rechtlich nicht möglich, die Asche zu Hause zu behalten oder in der Natur zu verstreuen.

3 Gutes Verhalten an der Trauerfeier

Vielleicht gehören Sie zu den Menschen, die nicht so oft auf Beerdigungen gehen? Vielleicht sind Sie von außerhalb und kennen die Gegebenheiten im Schwabenländle nicht? Vielleicht löst allein der Gedanke an eine Trauerfeier schon Unwohlsein in Ihnen aus? Der Sinn dieses Trauerknigges ist es, Ihnen Sicherheit zu geben statt Vorschriften zu machen. Es soll vermieden werden, dass Sie sich bei der Trauerfeier unwohl fühlen, weil Sie nicht wissen, wie Sie sich verhalten sollen, oder durch Kleinigkeiten vom Wesentlichen abgelenkt werden.

Kleidung

In vielen deutschen Städten, vor allem im Norden, sind Trauerfeiern nicht mehr nur in Schwarz. Im „Ländle“ allerdings schon. Angemessen ist eine formelle, festliche Kleidung. Wenn Sie keinen schwarzen Anzug besitzen, können Sie auch in Dunkelgrau erscheinen. Vermeiden Sie jedoch Dunkelblau. Denn in einer Gruppe schwarz angezogener Menschen sticht Dunkelblau im Gegensatz zu Grau hervor.

Selbst wenn Sie ausdrücklich gebeten werden, nicht in Schwarz zu kommen, werden Sie überrascht sein, dass es kaum jemand umsetzt. In einer solchen Situation ist Grau oder Braun oder eben Schwarz mit einem farbigen Schal oder einer farbigen Bluse zu empfehlen.

Ankunftszeit

Meistens versammeln sich die Angehörigen eine halbe Stunde vor der Feier. Wenn der Sarg noch offen ist, wird er etwa zehn Minuten vor der Feier geschlossen. Wenn Sie den Verstorbenen noch sehen möchten, gehen Sie in den Aufbahrungsraum, selbst wenn es andere nicht tun. Der Sarg kann auch verschlossen im Aufbahrungsraum stehen, nur um einen Moment des Innehaltens zu gewähren. Manchmal wollen die direkten Angehörigen noch ein paar stille Minuten allein im Raum für sich haben, was es zu respektieren gilt.

Gehen Sie erst in die Feierhalle, wenn Sie dazu aufgefordert werden, denn in den letzten Minuten wird die Kapelle oft noch hergerichtet, es werden Musikproben gemacht und Blumen umgestellt. Wenn Sie in die Halle gebeten werden, lassen Sie den direkten Angehörigen den Vortritt und setzen Sie sich nicht in die erste Reihe, außer wenn Sie ausdrücklich dazu eingeladen werden.

Blumen

Die Blumen aus dem Aufbahrungsraum werden vom Gärtner direkt an das Grab gebracht. Bei einer Feuerbestattung, bei der es noch kein Grab gibt, können Sie bereits beim Kauf darauf achten, dass die Angehörigen die Blumen noch mit nach Hause nehmen können.

Der Ablauf einer Erd- und einer Feuerbestattung

Erdbestattung

Bei einer Erdbestattung wird der Sarg zum Grab gefahren und im Beisein der Trauergäste beigesetzt. Den Weg zum Grab geht man aus Respekt in Stille. Der Einzelne tritt an das Grab und kann Erde oder auch Blumen in das Grab geben. Häufig bildet sich am Grab eine Schlange von Menschen, die dann den engsten Angehörigen ihr Beileid aussprechen. Sagen Sie nichts, was Sie nicht ehrlich meinen. Ein kleiner persönlicher Zusatz ist bedeutungsvoller als eine abgenutzte Floskel. Nennen Sie den Namen des Verstorbenen, denn dieser hat besondere Bedeutung.

Feuerbestattung

Trauerfeiern zu Feuerbestattungen können auf unterschiedliche Weise enden. In allen Feierhallen kann der Sarg am Ende der Feier stehen bleiben. Der Einzelne tritt, ähnlich wie bei der Erdbestattung, an den Sarg heran und verabschiedet sich, bevor er die Feierhalle verlässt. In der oberen Feierhalle auf dem Pragfriedhof in Stuttgart kann der Sarg am Ende der Trauerfeier hinabgelassen werden in das direkt darunter liegende Krematorium.

Bei der Feuerbestattung bilden sich seltener Schlangen. Oft stehen die Angehörigen zusammen. Wenn sie im Kreis stehen und miteinander reden, unterbrechen Sie sie nicht. Manche Angehörige möchten nicht, dass ihnen kondoliert wird. Die Asche wird dann einige Zeit nach der Einäscherung beigesetzt. Obwohl Urnenbeisetzungen ein zentraler Teil des Abschieds sind, finden sie oft im kleinen Familienkreis statt. Wenn Sie nicht ausdrücklich eingeladen sind, ist es unüblich, zu kommen.

Nach der Trauerfeier

Im Anschluss an die Bestattung und in der Zeit danach können Sie:

- gemeinsam essen oder Kaffee trinken gehen, gemeinsam Erlebtes erzählen und Fotoalben ansehen
- gemeinsam spazieren gehen
- am Jahrestag eine kleine Gedenkfeier halten
- immer wieder Trauermomente im Alltag bewusst erleben

4 Richtig kondolieren

Kondolenzschreiben

- Es ist immer wieder bewegend zu sehen, wie sehr sich Trauernde über Kondolenzschreiben freuen und wie gut ihnen die richtigen Worte tun können. Scheuen Sie sich nicht, eine Karte oder einen Brief zu schreiben, wenn Sie dies als angemessen erachten. Viele Menschen bewahren Kondolenzschreiben jahrelang auf und holen diese immer wieder hervor, um sie zu lesen.

Hier ein paar Formulierungshilfen

- „Wir waren alle bestürzt, als wir erfuhren, was passiert ist.“
- „Ich kann es noch gar nicht fassen, dass er / sie tot ist. Mir fehlen einfach die Worte.“

Wenn Sie den Verstorbenen gut kannten, bringen Sie in Ihrem Schreiben die guten Seiten des Verstorbenen zum Ausdruck und schreiben Sie, was er Ihnen als Mensch bedeutet hat, wie:

- „Er war immer so gut gelaunt und nichts konnte ihn aus der Ruhe bringen.“
- „Ich habe mich immer gern in ihrem Haus aufgehalten.“
- Beenden Sie das Schreiben mit einem Wort der Unterstützung oder der Solidarität:
- „Wir sind für dich da, du bist immer willkommen bei uns.“
- „Auch uns wird sie / er sehr fehlen.“

Gerne dürfen Sie ein Gedicht oder einen Text beifügen, der Ihnen etwas bedeutet. Beenden Sie Ihren Brief mit Worten wie:

- „Ich bin in Gedanken bei dir.“
- „Wir trauern mit euch.“

Kondolenzbuch

Bei manchen Trauerfeiern gibt es ein Kondolenzbuch, dem die Angehörigen später entnehmen können, wer da war. In dieses Buch können Sie entweder einfach Ihren Namen eintragen oder auch ein paar persönliche Gedanken, Gebete oder Beileidsbekundungen schreiben.

Kondolieren

Beim Kondolieren geht es vor allem darum, eine Gemeinsamkeit herzustellen. Worte wie „herzliche Anteilnahme“ oder „herzliches Beileid“ scheinen vielen heute zu abgenutzt. Oft ist ein stiller Händedruck, eine leise Umarmung tröstlicher. Ebenso werden in solchen Momenten auch kurze Erinnerungen an den Verstorbenen wahrgenommen:

- „Ich habe Ihren Vater sehr gemocht.“
- „Er war schon ein ganz besonderer Mensch.“

5 Gestaltung der Trauerfeier

Vor der Trauerfeier können Sie

- zur Besprechung der Trauerrede Freunde und andere Verwandte mit einladen. Freunde haben manchmal einen ganz anderen Blick auf den Verstorbenen. Das kann sehr hilfreich sein.
- den Verstorbenen offen aufbahnen lassen.
Offene Aufbahrungen haben einen beruhigenden Charakter. Es kann hilfreich sein, dem Verstorbenen ins Gesicht zu blicken, ihn zu berühren, mit ihm zu reden, seinen Frieden zu spüren.
- dem Verstorbenen Ehering und Ohrringe selbst abnehmen und den Sarg selbst schließen. Dies kann eine liebevolle letzte Geste sein, die den Tod auch noch ein Stück mehr bewusst macht.
- Totenwache halten.
Ein Ritual, das sich seit Jahrtausenden bewährt hat: den Verstorbenen abends und nachts besuchen, gemeinsam bei ihm sein, sich abwechseln, sich treffen, den Verstorbenen mit einbeziehen, mit ihm und über ihn reden, vor allem wenn die Nächte schlaflos sind.
- Bilder machen und eine Totenmaske anfertigen (lassen).
Viele Angehörige berichten, dass sie die Fotografien und Totenmasken des Verstorbenen als sehr tröstlich empfinden.

- Den Sarg bemalen oder verzieren.
Besonders bei jungen oder sehr kreativen Menschen kann dies eine der Person entsprechende Möglichkeit sein.

Während der Trauerfeier können Sie

- ein Kondolenzbuch auslegen, in das die Trauergäste ihre Namen oder persönliche Gedanken schreiben können.
- ein Bild des Verstorbenen oder eine Collage mit Bildern in der Feierhalle oder am Eingang aufstellen.
- die Trauerrede selbst halten oder von verschiedenen Freunden und Verwandten halten lassen. (Sie sollten allerdings immer einen Leiter haben, der nicht emotional betroffen ist und der durch die Trauerfeier führen kann.)
- Musik auswählen, die dem Verstorbenen entspricht. Sie sind nicht an die traditionellen Orgelstücke gebunden. Auf allen Friedhöfen können CD-Spieler verwendet werden. Sehr schön sind auch Trompete, Flöte oder Gitarre.

- verschiedene Gebete oder Elemente der Stille in die Trauerfeier mit einbauen: ein stilles Gebet, eine Gedenkminute, das Vaterunser gemeinsam oder nur von einer Person beten lassen.
- Blütenblätter in einer Wasserschale schwimmen lassen oder mit ins Grab geben.
- gemeinsam Abendmahl halten.
- Bilder, Briefe oder sonstige wichtige Gegenstände mit in den Sarg legen oder legen lassen.
- jedem Trauergast eine Kerze geben, die er anzündet und vor den Sarg stellt.
- jeden Trauergast eine Blume vor den Sarg legen lassen.

- jedem Gast einen Sonnenblumensamen mitgeben, als Zeichen der Hoffnung.
- während der Musik oder als Abschied einander an den Händen fassen (auch geeignet anstelle von Beileidsbekundungen).
- ein Musikstück auf Trompete am Grab und beim Versenken des Sarges spielen lassen.
- Erde, Blumen, Briefe oder Fotos nach dem Versenken des Sarges zum Abschied ins Grab werfen.
- die Trauerfeier auf Video aufnehmen oder die Rede auf CD oder Kasette aufnehmen lassen.

6 Trauermusik

Vorschläge für die Musikauswahl

Bei einer kirchlichen Bestattung wählt der Pfarrer normalerweise die Lieder aus, die zur Liturgie passen. Viele Geistliche sind aber auch offen für Erinnerungsmusik, die mit dem Verstorbenen zu tun hat. Sprechen Sie dies direkt mit Ihrem Pfarrer ab. Bei freien Rednern entscheiden Sie im Gespräch mit dem Redner, welche Musik Sie wünschen.

Hier einige Vorschläge:

Klassik

- Albinoni: Adagio g-Moll
- Beethoven: Andante aus dem Klaviertrio op. 97 (Klavier)
- Bach/Gounod: Ave Maria
- Bach: Konzert d-Moll (Air)
- Clarke: Suite D-Dur
- Mozart: Agnus Dei, Ave verum corpus, Klarinettenkonzert A-Dur, Laudate Dominum
- Vivaldi: Die vier Jahreszeiten (Winter)
- Telemann: Konzert für Bratsche G-Dur
- Geistlicher Gesang: So nimm denn meine Hände;
Ich bete an die Macht der Liebe; Großer Gott wir loben dich;
Von guten Mächten wunderbar geborgen

Modern Classics

- Cavatina From The Deer Hunter, Triangular Situations, Pavane (Fauré) (Gitarre)
- Secret Garden: Lament (Violine), Sanctuary (Klavier), Adagio (Violine)

Moderne Musik

- Candle in the Wind ^ – Elton John
- Only Time – Enya
- Über den Wolken – Reinhard Mey
- Der Weg – Herbert Grönemeyer
- My Way – Frank Sinatra
- Großer schwarzer Vogel – Ludwig Hirsch
- Time to say goodbye (con te partirò) – Bocelli/Brightman
- Seeds of Love – Loreena McKennitt
- Tears in Heaven – Eric Clapton

Jazz / Gospel

- Over the Rainbow / You'll Never Walk Alone – Judy Garland
- What a Wonderful World – Louis Armstrong
- Swing Low, Sweet Chariot, His Eye is on the Sparrow
- Amazing Grace

Opernmusik

- Nabucco – Chor der Gefangenen – Verdi / Pavarotti
- Preludio aus La Traviata – Verdi / Pavarotti
- Largo aus der Oper Xerxes – Händel

Volkslieder

- Hab oft im Kreis der Lieben
- Der Lindenbaum (Am Brunnen vor dem Tore)
- Kein schöner Land in dieser Zeit
- Ich weiß nicht was soll es bedeuten

Wohin wir gehen?

Immer nach Hause.

Romano Guardini

7 Trauerbegleitung

Hier finden Sie ein Angebot für Trauerbegleitung und Gruppen:

Hospiz St. Martin · Jahnstraße 44-46 · 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 · 652 90 70 · www.hospiz-st-martin.de

Hospiz Stuttgart · Staffenbergstraße 22 · 70184 Stuttgart
Tel.: 0711 · 237 41 50 · www.hospiz-stuttgart.de

Hospizgruppe Leinfelden-Echteringen
Barbara Stumpf-Rühle Tel.: 0711 · 754 17 33
Gudrun Erchinger Tel.: 756 05 14 · Elfriede Wieland Tel.: 754 13 41

Arbeitskreis Leben · Römerstraße 32 · 70180 Stuttgart
Tel.: 0711 · 60 06 20 · www.ak-leben.de
Für Menschen, die einen Angehörigen durch Suizid verloren haben

Verwaiste Eltern · Hubertus Busch · Seelsorger im Olgäle
Tel.: 0711 · 278 73 860
Vermittlung, Trauergruppen für Eltern, die ein Kind verloren haben.

Hospizdienst Leonberg · Seestraße 84 · 71229 Leonberg
Tel.: 07152 · 335 52 04 · www.hospiz-leonberg.de

Hospiz Esslingen · Keplerstraße 40 · 73730 Esslingen
Tel.: 0711 · 13 63 20 12 · www.hospiz-esslingen.de

Hospizdienst Ostfildern · Café für Trauernde Treffpunkt Ruit
Scharnhauer Straße 14 · 73760 Ostfildern-Ruit
Tel.: 0711 · 341 53 36 oder Tel.: 0711 · 616 099

Weitere hilfreiche Links für Trauernde im Internet

www.verwitwet.de

Ein kommunikatives Forum vor allem für Verwitwete.

www.verwaiste-eltern.de

Rat und Hilfe für Eltern, die ein Kind verloren haben.

www.agus-selbsthilfe.de

Trauer nach Suizid

Veranstaltungen für Menschen in Trauer

Das Bestattungshaus Haller organisiert gemeinsam mit der Kultur-gemeinschaft in Stuttgart regelmäßig Veranstaltungen für Trauernde, Opern-, Ballett- oder Konzertbesuche sowie Vorlesungen und Füh-rungen. Hierbei können sich Frauen und Männer, die einen Menschen verloren haben, mit anderen Menschen treffen und austauschen, die Ähnliches erlebt haben und ähnliche Interessen teilen. Meist besteht die Möglichkeit, noch miteinander etwas zu essen oder zu trinken.

8 Kinder und Jugendliche

Wenn ein nahe stehender Mensch stirbt, trifft das Kinder und Jugendliche auf eine ganz eigene Art und Weise – oft auch, weil Erklärungen fehlen. Manchmal werden Kinder während dieser Zeit isoliert, weil man sie beschützen möchte, aber eine solche Isolation kann zusätzlich tief verunsichern.

Die Nachricht überbringen

Wählen Sie den Ort bewusst, an dem Sie dem Kind oder dem Jugendlichen die Nachricht sagen. Das Kinderzimmer ist nicht ideal: Kann sein, dass das Kind oder der Jugendliche diesen Ort danach immer mit der Nachricht verbindet. Gut eignen sich Orte, vom denen aus das Kind sich zurückziehen kann.

Behutsam, aber ehrlich

Wichtig: Seien Sie ehrlich mit dem Kind, lügen Sie nicht. Vermeiden Sie Sätze wie: „Papa ist verreist.“ oder „Oma ist eingeschlafen.“ So etwas führt zu Unklarheiten. Lassen Sie Kinder und Jugendliche selbst entscheiden, wie viel sie wissen möchten und was sie verkraften können. Laden Sie das Kind ein, zu fragen, wenn es etwas wissen will: „Ich erzähle dir gerne alles, aber immer nur so viel, wie du auch wissen willst.“ Manchmal sind Angehörige versucht, vor allem bei der Todesart nicht ganz ehrlich zu sein, um das Kind zu schützen. So

verständlich das ist, es ist nicht ungefährlich. Kinder können durch andere Quellen erfahren, was wirklich passiert ist. Oder sie spüren, dass da ein großes Geheimnis ist, an dem sie nicht teilhaben, und fühlen sich ausgeschlossen. Besser so zeitig wie möglich die Wahrheit sagen.

Einen toten Menschen sehen

Wenn ein Kind den Verstorbenen sehen möchte und dies möglich ist, geben Sie ihm die Gelegenheit. Häufig sind Phantasie-Vorstellungen schlimmer als die Wirklichkeit. Kinder haben oft weniger Berührungängste als Erwachsene. Es hilft, wenn man sie darauf vorbereitet, vielleicht so: „Oma wird ganz still in einem Sarg liegen. Sie wird sich nicht bewegen, und ihre Haut wird sich ganz kalt anfühlen.“ Wenn Sie als Erwachsener den Toten nicht sehen möchten, das Kind es aber will, können Sie einen Bekannten oder gern auch uns bitten, das Kind zu begleiten.

Mitgestalten lassen

Kinder kann man dazu einladen, dem Verstorbenen etwas mitzugeben, vielleicht ein Bild zu malen. Man kann sie außerdem gut mitnehmen zur Grab-Auswahl.

Jugendlichen kann es viel bedeuten, bei der Gestaltung der Trauerfeier einbezogen zu werden: indem sie ein Gedicht oder Ritual mit auswählen, eine Collage mit Bildern des Verstorbenen zusammenstellen oder auch ein großes Tuch bemalen, mit dem das Grab ausgeschlagen wird.

Auf die Trauerfeier vorbereiten

Es ist gut, wenn man Kindern vorab erklärt, was sie erleben werden: Menschen in schwarzen Kleidern, weinende Menschen, Sarg oder Urne – und was damit geschieht. Bei jüngeren Kindern ist es am besten, wenn sie während der Trauerfeier von einem Erwachsenen begleitet werden, der ihnen nahe steht, aber selbst nicht zu stark betroffen ist und sich deswegen um das Kind kümmern kann.

Jugendliche können Sie fragen, ob sie einen Freund oder eine Freundin zur Trauerfeier mitbringen möchten.

Die Frage der Kleidung

Von Kindern wird nicht erwartet, dass sie in schwarzer Kleidung zur Trauerfeier kommen. Es kann allerdings sein, dass das Kind selbst besondere Vorstellungen davon hat, was es zur Feier anziehen möchte. Meist lohnt es sich, nach den Gründen zu fragen. Es kann sein, dass Ihnen ein paar überraschend schöne Momente beschert werden: weil das Kind die Lieblingsfarbe der Oma anziehen will oder einen schwarzen Anzug mit Fliege anziehen möchte, weil Opa das immer zu Feiern trug.

Nicht müssen

Geben Sie Kindern und Jugendlichen die Erlaubnis, dass sie ihre Gefühle nicht ausdrücken müssen. Manche haben das Gefühl, es wird von ihnen erwartet, dass sie weinen – und setzen sich selbst dann unter Druck.

Lasten nehmen

Jüngere Kinder fühlen sich oft für den Tod eines nahen Verwandten verantwortlich. Versichern Sie dem Kind, dass es nicht am Tod schuld ist. Sagen Sie nicht: „Du musst jetzt stark sein für deine Geschwister und deine Mutter.“ Oder „Du bist jetzt der Mann im Haus.“ oder auch „Wir dürfen nicht weinen.“ Es ist für das Kind viel besser, Sätze zu sagen wie: „Ich bin auch ganz traurig. Es ist eine schwierige Zeit, aber wir gehören zusammen. Zusammen schaffen wir das, auch wenn es weh tut.“

Partner finden

Geben Sie dem Kind oder Jugendlichen Gelegenheit zum Reden, aber zwingen Sie sich nicht auf. Wenn Sie selbst zu tief betroffen sind, um Ihrem Kind die notwendige Aufmerksamkeit zu geben, sehen Sie sich in Ihrem Bekanntenkreis um. Manche Kinder oder Jugendliche möchten gerne über den Verstorbenen reden, aber nicht mit ihren Eltern. Denn dann müssten die Kinder nicht nur ihren eigenen Schmerz aushalten, sondern auch jenen der Erwachsenen. Ein 8-Jähriger hatte es einmal so formuliert: „Ich würde gerne über Papa reden, aber Mama weint dann immer gleich.“

Alltag hilft

Viele Kinder brauchen und wünschen sich ihre gewohnten Strukturen und den normalen Alltag, wie Schule und Kindergarten. Das hilft ihnen, sich zu stabilisieren und zu wissen: Es ist nicht alles ins

Wanken geraten. Es ist wichtig, die Klassenlehrer oder Kindergärtner zu informieren. Denn das Verhalten des Kindes im Unterricht kann sich ändern, und dann ist es wichtig für den Lehrer, dies einordnen zu können.

Weiterleben

Manchmal stellen Kinder unbeantwortbare Fragen, auf die sie aber insgeheim schon eine Antwort haben. Das kann eine Art Test sein – um herauszufinden, ob es in Ordnung ist, etwas zu denken oder zu glauben. Wenn ein Kind fragt: „Wo ist Oma jetzt?“, fragen Sie das Kind ruhig zurück: „Was glaubst du denn, wo sie ist?“ So werden Sie Ihr Kind besser kennenlernen und erfahren bestimmt einige kreative Erklärungen über das Leben danach. Oft brauchen Kinder nur die Erlaubnis, etwas zu glauben.

Kinder und Jugendliche haben ihre eigene Art zu trauern. Seien Sie nicht überrascht, wenn ein Jugendlicher vor Ihnen nicht weinen will, am Abend nach der Trauerfeier in die Disco gehen möchte oder wenn Ihr Kind hinterher Beerdigung spielt und Bilder von Särgen malt.

Auch Kinder müssen Trauer ausleben und lernen, mit einem Verlust umzugehen. Sie tun das manchmal anders als Erwachsene. Die Stimmung kann schnell wechseln zwischen Traurigkeit und Fröhlichkeit. Mit Schmerz umgehen zu lernen und keine Angst davor zu haben, ist eine gute Grundlage für ein gesundes Leben.

9 Zeit zum Traurigsein

In Zeiten der Trauer sind wir Menschen durch unsere eigenen tiefen Gefühle verunsichert. Oft denken wir, unsere Trauer müsse eine bestimmte Form annehmen oder gewissen Vorstellungen anderer entsprechen. Aber jeder Mensch trauert anders. Der Schmerz des Verlustes kann uns in seinen unterschiedlichen Dimensionen überraschen. Lassen Sie Ihrer Trauer freien Lauf. Lernen Sie, Ihre eigenen Gefühle anzunehmen und dadurch mit der Zeit in neues Leben zu finden.

Sie dürfen ruhig ...

- traurig sein

Fühlen Sie Ihre Trauer. Erlauben Sie sich, den Schmerz wirklich zu spüren. Haben Sie keine Angst vor Ihren Gefühlen. Die beste Art, diese Zeit zu überstehen, ist, sie bewusst zu erleben.

- weinen

Versuchen Sie nicht, Ihre Tränen zu unterdrücken. Weinen Sie, so viel Sie möchten. Die Tränen werden von allein aufhören, wenn Sie sich ausgeweint haben.

- wütend sein

Vielleicht empfinden Sie Wut auf den Verstorbenen, weil er Sie verlassen hat, oder Wut auf Gott, weil Gott Ihnen jemanden weggenommen hat, den Sie liebten und brauchten. Es ist normal, wenn Sie das empfinden. Wichtig ist, dass Sie diese Wut anerkennen. Dazu müssen Sie nicht unbedingt schreien oder etwas zerschlagen. Ein leises, aber ehrliches „Ich bin so wütend auf dich“ kann Ihnen schon viel Luft verschaffen. Oder vielleicht sind Sie auch wütend auf sich selbst – dann verzeihen Sie sich selbst.

- mit dem Verstorbenen reden

Möglicherweise gibt es Dinge, die Sie noch aussprechen wollten. Sachen, die Sie nie gesagt haben, die ungeklärt sind. Nutzen Sie die Gelegenheit, um sich mit dem Verstorbenen auszusprechen und auszusöhnen.

- den Verstorbenen berühren

Berühren Sie den Verstorbenen ruhig. Streicheln Sie ihm noch ein letztes Mal über das Haar. Berühren hilft begreifen.

- etwas durcheinander sein

Es kann sein, dass Sie durch den Verlust etwas angeschlagen sind und Ihnen ganz alltägliche Dinge plötzlich fast überwältigend erscheinen. Erlauben Sie sich, schwach zu sein, und reden Sie darüber – das hilft.

- erleichtert sein

Der Tod kann auch eine Erleichterung sein. Schämen Sie sich nicht, wenn Sie das fühlen. Es bedeutet nicht, dass Sie den Verstorbenen nicht geliebt haben.

- dankbar sein

Besonders in schwierigen Situationen kann Dankbarkeit eine neue Perspektive geben. Zählen Sie all die guten Dinge auf, die Sie mit dem Verstorbenen erlebt haben. Dies wird Ihnen Hoffnung geben.

- lachen

Schämen Sie sich auch nicht zu lachen, denn lachen ist heilend. Wenn ein geliebter Mensch verstorben ist, erfahren wir oft diese bittersüße Kombination aus Lachen und Weinen. Wenn Sie lachen, zeigt das nicht, dass Sie nicht trauern, sondern es zeigt, dass Sie leben. Oft kann Sie das gemeinsame Lachen über Erinnerungen an den Verstorbenen auch tief mit anderen Menschen verbinden.

- etwas mitgeben

Sie können dem Verstorbenen gerne etwas mitgeben, wie einen Brief, einen Teddybären, ein Schmuckstück oder etwas, das in Ihrer Beziehung eine Bedeutung hatte.

- erzählen

Erzählen ist ein wichtiger Bestandteil von Trauer. Reden Sie mit anderen über den Verstorbenen: was für ein Mensch er war, was Sie an ihm geliebt haben, was Sie wahnsinnig gemacht hat.

- schreiben

Noch mehr als reden hilft schreiben. Egal was, es stabilisiert Ihre innere Welt wieder.

- die Gemeinschaft mit anderen suchen

Gemeinsam trauern hilft. Trauern Sie mit Ihren Verwandten und reden Sie über den Verstorbenen. Dies kann eine Familie enger zusammenbringen.

10 Rechtzeitig vorsorgen

Leben, nachdenken, vorsorgen

Häufig kommen Menschen schon zu Lebzeiten in ein Bestattungshaus, weil sie sich mit ihrem eigenen Tod auseinandersetzen wollen. Manche, weil sie bestimmte Wünsche, bestimmte Vorstellungen haben und sichergehen möchten, dass diese nach ihrem Tod auch erfüllt werden. Viele, weil sie dafür sorgen möchten, dass die finanziellen Dinge geklärt sind, damit ihre Familie in der Zeit des Verlustes nicht auch noch damit belastet wird. Manche kommen, weil sonst niemand da ist, der für die Durchführung der Bestattung sorgen kann.

Manchmal ist es schwer, solche Gespräche in der Familie zu führen. Da tut es gut, jemanden zu haben, der den Gedanken an das Sterben aushalten kann. Die Angst vor dem Tod können wir niemandem nehmen, wohl aber die Angst vor dem Bestatter. Für viele Menschen ist es eine Entlastung zu wissen, was auf sie zukommt.

Testament und Erbschaft

Vielen Menschen sind diese Themen eher unangenehm. Es wird verdrängt und verschoben, oftmals, bis es zu spät ist. Andere glauben, der Gesetzgeber hätte alles geregelt. Das stimmt zwar, doch sehr häufig entspricht das Erbrecht nicht den Vorstellungen des Erblassers oder der Familie. Ein Testament ist meistens kein großer Aufwand. Man stellt damit aber sicher, dass der letzte Wille auch tatsächlich geschieht.

Was ist beim Testament zu beachten?

Ein Testament zu verfassen kann einfach sein, aber es gibt ein paar Regeln, die man berücksichtigen muss, damit das Testament gültig ist und es keine Unklarheiten gibt.

- Der Verfasser muss das Testament komplett handschriftlich schreiben (Ausnahme: notarielles Testament).
- Es muss mit Vor- und Zuname unterschrieben sein.
- Es sollte die Überschrift „Testament“ tragen.
- Ausstellungsort und Datum müssen vermerkt sein.
- Es sollte gut und überlegt aufbewahrt werden.
- Bei Immobilienbesitz empfiehlt sich ein notarielles Testament.
- Bei einem größeren Vermögen sollte unbedingt ein Steuerberater konsultiert werden.
- In Zweifelsfällen immer einen Rechtsanwalt oder Notar hinzuziehen.

Wichtig:

Bitte hinterlassen Sie keine wichtigen Informationen zur Bestattung in Ihrem Testament. Denn das Testament wird normalerweise erst sechs Wochen später eröffnet.

Online-Nachlassverwaltung

Am besten sorgen Sie frühzeitig dafür, dass nach Ihrem Tod Ihre Mitgliedschaften, E-Mail-Accounts und Profile in sozialen Netzwerken oder Foren zuverlässig gelöscht oder in Gedenkzustand versetzt werden. Dies ermöglichen Ihnen zum Beispiel spezielle Services wie netarius.com im Internet. Oder Sie übergeben all Ihrer Benutzernamen und zugehörigen Passwörter in einem gut verschlossenen Umschlag an einen informierten, vertrauenswürdigen Angehörigen.

Zu bedenken ist, dass in Gedenkzustand versetzte Profile zum Beispiel bei Facebook für viele trauernde Freunde sehr hilfreich sein können. Löschen kann dagegen sehr hart sein.

Im Sterbefall kann die Firma Columba (www.columba.de) im Auftrag Ihrer Angehörigen Konten ermitteln und löschen lassen.

11 Persönliche Bestattungsvorsorge

Wissenswertes zur Bestattungsvorsorge

Verantwortlich für die Bestattung eines Menschen sind die direkten Angehörigen. Die Verantwortung ist ebenso strukturiert wie die Erbfolge: in erster Linie Ehepartner, dann Kinder / Eltern, dann Geschwister, dann Nichten und Neffen / Tanten und Onkel. Bitte beachten Sie, dass auch bei getrennt Lebenden der Ehepartner das volle Bestattungsrecht hat und somit bestimmen kann. Dies können Sie nur durch eine Vollmacht zur Regelung der Bestattung umgehen, die Sie noch zu Lebzeiten übertragen müssen. Bei Alleinstehenden ohne Verwandte ist eine Bestattungsvorsorge auf jeden Fall sinnvoll, da ohne klare Informationen eine Bestattung von Amts wegen angeordnet werden kann, die dann vielleicht nicht unbedingt Ihren Vorstellungen entspricht.

Vorsorgevertrag

Ein Vorsorgevertrag ermöglicht es Ihnen, alle Arrangements für Ihre Bestattung schon zu Lebzeiten zu treffen und die anfallenden Kosten im Voraus zu begleichen.

Bitte beachten Sie: Auch bei Vorsorgen muss es einen verantwortlichen Ansprechpartner geben.

Woran Sie bei einer Bestattungsvorsorge denken müssen:

- Testament verfassen

Falls zudem erwünscht:

- Bestattungsvollmacht erteilen
 - Betreuungsvollmachten erstellen
 - Patientenverfügung erstellen
 - Bestattungsvorsorge verfassen
- Liste mit Namen von Freunden und Bekannten, die informiert werden müssen
 - Familie / Freunde über Bestattungswünsche informieren (Ort und Art der Beisetzung)
 - Wichtige Papiere an einem bekannten Ort aufbewahren (Heirats-, Geburts- und Sterbeurkunden, Scheidungsurteil, Versicherungen, Konten, Kennwörter, Verträge)
 - Ihre Konten in Online-Foren wie Facebook oder bei Amazon

12 Merkblatt

Woran Sie denken müssen im Todesfall eines Angehörigen

- Standesamtliche Beurkundung, Friedhofsamt und Pfarramt erledigt im Normalfall der Bestatter für Sie.
- Krankenkasse, Zusatzversicherung erledigt im Normalfall der Bestatter für Sie.
- Rente abmelden (Deutsche Post AG) erledigt im Normalfall der Bestatter für Sie.
- Antrag auf 3-monatige Weiterzahlung der gesetzlichen Rente erledigt im Normalfall der Bestatter für Sie.
- Benachrichtigung des Hausarztes und anderer behandelnder Ärzte
- Versorgungs- und Sozialamt erledigt im Normalfall der Bestatter für Sie.
- Versicherungen kündigen
Haftpflicht-, Lebens-, Unfall-, Sterbegeld- und Hausratversicherung
- Arbeitgeber informieren
- Betriebsrente
- erledigt im Normalfall der Bestatter für Sie.
- Witwen- / Witwerrente beantragen
Sie bekommen von Ihrem Bestatter per Post mitgeteilt, wo Sie sich melden müssen und welche Unterlagen Sie dafür benötigen.

- Beamtenpension
erledigt im Normalfall der Bestatter für Sie.
- Banken informieren / Daueraufträge beachten / Widerruf von Einzugsermächtigungen
- Sparverträge: Bausparverträge, Wertpapiere, Anlagen
- Kredite, Darlehensverträge, Bürgschaften, Leasingverträge
- Mitgliedschaften bei Vereinen und Gewerkschaften kündigen
- Rundfunkgebühren (GEZ), Kabel, Sky kündigen
- Gas, Wasser, Miete, Telefone (mobil und Festnetz), Strom, Müll (ummelden beziehungsweise abmelden)
- Haushaltsauflösung: Vermieter informieren, renovieren
- Zeitschriften / Abos kündigen
- Pkw (ummelden bzw. abmelden), Kfz-Versicherung
- Postnachsendung beantragen
- Facebook-Profil und andere soziale Foren im Internet kündigen oder in Gedenkzustand versetzen lassen
- E-Mail-Kontakte informieren
- Termine des Verstorbenen absagen

Nach Meldung des Sterbefalles beim Standesamt hören Sie automatisch vom zuständigen Nachlassgericht innerhalb von etwa sechs Wochen. Wenn Sie ein handschriftliches Testament haben, bitte beim Notariat am Wohnort des Verstorbenen einreichen.

Schlagwortverzeichnis

- Abendmahl 28
Ankunftszeit 21
Anonyme Beisetzungen 15
Anonymes Urnengrab 15
Arbeitgeber 50
Aufbahrungsraum 21
Ballonbestattung 11, 19
Bankvollmachten 8
Baumbestattung 11, 16
Baumgrab 16
Bestattungsvollmacht 49
Bestattungsvorsorge 48
Blumen 21
Diamantbestattung 11, 19
Diamantpressung 11
Einäscherung 13
Erbschaft 45
Erdbestattung 12, 22
Erdwahlgrab 12
Facebook 47,49
Feuerbestattung 13, 22
Formulierungshilfen 24
Friedhofssatzungen 12
Friedwald 11, 16, 17
Geburtsurkunde 8, 49
Gedenkfeier 23
Hausarzt 5
Haushaltsauflösung 51
Heiratsurkunde 7, 49
Jazz / Gospel 31
Jugendliche 36
Kinder 36
Klassik 30
Kleidung 20
Kondolenzbuch 25
Kondolenzschreiben 24
Kondolieren 25
Kosten 10
Krankenhaus 6
Kremationen 13
Modern Classics 31
Moderne Musik 31
Musik 28
Nach der Trauerfeier 23
Nachlassgericht 51
Nicht natürliche Todesursache 5
Nordsee 18
Notarzt 6
Oase der Ewigkeit 11, 18
Online-Nachlass-Verwaltung 47
Opernmusik 32
Ostsee 18
Polizei 5
Reihengrab 11, 12
Rentenversicherungsnummer 8
Ruheforst 11, 16, 17
Salzkristallurne 18
Sarg 10, 12, 13
Scheidungsurteil 8
Seebestattung 11, 18
Standesamt 50
Testament 45, 46
Todesbescheinigung 6
Totenmaske 27
Trauerfeier 26
Trauermusik 30
Trauerbegleitung 34
Trauerrede 27
Urnengemeinschaftsfeld 15
Urnenreihengrab 14
Urnenwahlgrab 14
Urnenwand 14
Verschollene 8
Verstreuen der Asche 19
Volkslieder 32
Vollmacht 48
Vorsorgen 45
Vorsorgevertrag 48
Wahlgrab 11, 12
Waldbestattung 17



Herausgeber: Bestattungshaus Haller
Geschäftsführer: Christian Haller
Redaktion: Andrea Maria Haller

Falls Sie weitere Exemplare für soziale Einrichtungen,
Beratungszentren oder Ihren persönlichen Bedarf benötigen,
wenden Sie sich bitte an:

Bestattungshaus Haller
Obere Weinsteige 23
70597 Stuttgart
Tel.: 0711 · 722 09 50

www.bestattungshaus-haller.de
ratundhilfe@bestattungshaus-haller.de

Stand: Oktober 2015

Die Liebe hört mit dem
Tod nicht auf. Sie bekommt
nur einen neuen Namen.
Sie heißt Trauer.



Wegbegleiterin.

Ilona Maria Haller

Die Stuttgarter Familie Haller und ihre Mitarbeiter
begleiten Sie in den Momenten des Abschieds.
In Stuttgart, Leonberg und auf den Fildern.

Wir sind für Sie da!

www.bestattungshaus-haller.de